

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 85 (2010)
Heft: 1-2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ

SVW/ASH/ASA,
Sektion Nordwestschweiz SVW,
Sektion Zürich SVW,
Hypothekar-
Bürgerschaftsgenossenschaft HBG,
Logis Suisse SA.

Herausgeber

Schweizerischer Verband für
Wohnungswesen SVW, Dach-
organisation der gemeinnützigen
Wohnbaugenossenschaften.
Präsident: Louis Schelbert,
Direktor: Stephan Schwitler
www.svw.ch

Verantwortliche Redaktion

Richard Liechti
(richard.liechti@svw.ch)
Rebecca Omoregie
(rebecca.omoregie@svw.ch)
Ständige MitarbeiterInnen:
Daniel Bosshart, Daniel Krucker,
Enrico Magro, Ruedi Schoch,
Stephan Schwitler.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Ansichten
der AutorInnen wieder. Sie
decken sich nicht in jedem Fall
mit den Positionen des SVW.

Verlagsleitung

Daniel Krucker
(daniel.krucker@svw.ch)

Postadresse Redaktion/Verlag

Bucheggstrasse 109, Postfach
8042 Zürich
Telefon Redaktion 044 360 26 52
Telefon Verlag 044 360 26 60
Telefon Sekretariat/
Aboverwaltung 044 362 42 40
Fax 044 362 69 71

Konzeption, Layout und

Druckvorstufe
Brandl & Schärer AG, 4601 Olten
(wohnen@brandl.ch)

Druck, Spedition

Zöllikofer AG, St. Gallen

Inserate

Johann WieLand
Seefeldstrasse 139
Postfach, 8034 Zürich
Telefon und Fax 044 381 98 70
Insertionsschluss
am 20. des Vormonates

Auflage

10 311 verkaufte Exemplare
(WEMF-beglaubigt)

Copyright

© 2010 SVW

Preise

Einzelnummer CHF 5.–
Jahresabo CHF 48.–

Partner in Deutschland

Die Wohnungswirtschaft
D-22415 Hamburg

Partner in Österreich

wohnen Plus
A-1010 Wien

Liebe Leserin, lieber Leser

Kürzlich erhielt ich den Anruf eines erbosten Architekten. Der Mann, in Fachkreisen nicht unbekannt, stellte den *wohnen*-Redaktor so richtig in den Senkel. Unser Vergehen: Wir hatten über «seinen» jüngsten Neubau berichtet, ohne ihn persönlich befragt zu haben. Ich versuchte ihm klarzumachen, dass es *wohnen* vor allem darum gehe, die Erfahrungen der Baugenossenschaften weiterzugeben. Und dass wir dazu von den Vertretern der Bauherrschaft alle nötigen Informationen erhalten hätten. Das versetzte ihn erst recht in Rage. «Der Bauherr!», höhnte er, «was versteht denn der Bauherr!»

Mit Verlaub: So denken manche Architekten. Gerade die Gilde derer, die ihre Aufträge über Architekturwettbewerbe akquirieren, die also mithin zu den Besten ihrer Zunft gehören, ist davor nicht gefeit. Da kann es sehr wohl vorkommen, dass zwei zusammenarbeiten müssen, die nicht am gleichen Strick ziehen. Ein Architekturbüro nämlich, dem es bei seinem Projekt vor allem um das geht, was die Fachwelt unter guter Architektur versteht. Und eine Baugenossenschaft, die tausend andere Sorgen hat – vor allem die, dass die neuen Wohnungen letztlich bezahlbar sind.

Was tun, wenn Architekt und Bauherr nicht dieselbe Sprache sprechen? Wir fragten den Berliner Psychologen Riklef Rambow, der sich seit Jahren mit dem Phänomen beschäftigt, dass Experten und Laien Architektur unterschiedlich wahrnehmen (Seite 12). Architekten, so Rambow, bewegten sich tatsächlich oft in einer eigenen Welt und hätten für die Sicht des Laien nur begrenzt Verständnis. Dazulernen müssten jedoch nicht die Laien, sondern die Experten. Denn mit der Fähigkeit, ihre Vorstellungen von Architektur verständlich zu kommunizieren, sei es dort meist nicht weit her. Den Baugenossenschaften rät Rambow dagegen: «Behalten Sie die Laienbrille ruhig auf!»

Richard Liechti, Chefredaktor



Foto: Martin Bichsel

Die Baugenossenschaft Kleeweid hat in Zürich Leimbach die erste Etappe einer Ersatzneubausiedlung fertiggestellt. Das Projekt stammt vom Architekturbüro Kuhn Fischer Partner.